Sport-
Tennis-Ski-Moden

Das Fachgeschäft mit der Riesenauswahl

5300 BONN 1, FRIEDRICHSTRAßE 35/ECKE BONNGASSE
TELEFON(0228)652318

5300 BONN 1, BONNGASSE 23
UNSER SPEZIALGESCHÄFT FÜR SPORTSCHUHE, SKI, TENNIS

5340 BAD HONNEF, HAUPTSTRAßE 88, TELEFON(02224)2942
UNSERE LEISTUNGSFÄHIGE FILIALE

1 / 1983

„Sind Sie bereit? Los!"

- Die Flüstertüte ist gestartet -

VEREINSZEITUNG DES WSVH

JOH. BRAUN OHG
Inhaber: H. J. BRAUN, 5340 Bad Honnef, Telefon (0 22 24) 26 19 u. 31 60

Programmwahl in unserer Autowaschstraße

1 Qualitätswäsche:
Ihr Auto wird mit **Aktivschaum** und vielen 100 Litern Wasser gewaschen, sowie mit einem **Konservierungsmittel** gepflegt.

2 Qualitätswäsche mit **Super-Polish!**
Hier wird neben **Aktivschaum** ein **Zweikomponentenwachs** eingesetzt, welches den Lack Ihres Autos ganz besonders pflegt!

3 Staub und Schmutz unter Ihrem Auto behandeln wir mit ca. 160 Ltr. Wasser und Hochdruck aus einem besonderen **Sprühigel!**

4 heißt Qualitätswäsche mit **Zweikomponentenwachs** und **Unterbodenwäsche**

Unser bestes Programm!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Linzer Str. 11 **Freie Tankstelle – Waschstraße**
fl. Brennstoffe – Spedition

So ne' Art Vorwort

Die Flüstertüte ist die Vereinszeitung des Wassersportverein Honnef. Zieht man die drei Ausgaben der Vereinszeitung,die Ende der 60ger erschienen sind,nicht hinzu,so ist diese Ausgabe die "Erstausgabe". Die Artikel sind von Martina Sinzig,Ado Weidenfeld,Jörg Dederding, Manfred Menzel,Walter Dampke,Fritz Feltens(gekürzte Fassung),Tissy und Mutter Krause,Thomas Palm sowie Franz-Werner Reins und den Jansens.Fotos und Zeichnungen kamen von Christian Kieß,Tina Sinzig, Björn Ihlefeld(der mit 7 Jahren unser jüngster Mitarbeiter ist). Beim Lay-out haben Jörg Dederding,Tina Sinzig,Thilo Proff,Thomas Palm,Tissy und Mutter Krause(auch mit Getränken)und Georg Nöldecke und "Biber"Krummscheidt als technische Mitarbeiter mitgemacht.
Redaktionsadresse : Thomas Palm,Krachsnußbaumweg 11,534 Bad Honnef.
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe : 17. März 1984 .Wir hoffen,daß wir bis zu diesem Termin genügend Artikel von Euch haben,um eine neue Ausgabe zu starten(nehmt euch mal ein Beispiel an dem siebenjährigen Björn).Zudem hoffen wir,daß die nächste Ausgabe wiederum so toll mit Anzeigen finanziert werden kann,wie das bei dieser Erstausgabe auch geklappt hat.
Die Chance einer Vereinszeitung liegt darin,daß jedem die Möglichkeit gegeben wird seine Meinung,seine Eindrücke,seine Kritik (z.B. an bestimmten Verhältnissen im WSVH,oder vielleicht auch an dieser Zeitung) einer größeren Gruppe mitzuteilen und eigene Interessen und Vorstellungen dieser Gruppe zu erklären und sie möglicherweise auch davon zu überzeugen.
Wir hoffen also jetzt,daß wir für die nächste Ausgabe jede Menge Stellungnahmen (ganz persönliche) und auch sonstige Artikel bekommen . Und daß auch mit Kritik - positiver wie negativer-nicht gespart wird-. Ich denke das wär's für's erste.Dann viel Spaß beim Lesen

Thomas Palm

PS. : Walter Dampke rief mich gerade an und teilte mit,daß die diesjährige Vereinsmeisterschaft,der "Winter-Cup" am Samstag,dem 26.11.1983 stattfindet,und sich alle Interessenten an diesem Wettkamf bis 13.00 Uhr im Bootshaus einfinden mögen.Ab 17.00 Uhr folgt danach der gemütliche Teil.

Saisonrückblick '83

Werner Vreden im Einer

Bei einem Rückblick auf die Regattasaison 1983 fällt auf, daß es erstens bestimmt nicht so viele Siege gab wie im vergangenen Jahr - nur 33 - , daß aber die Anzahl der Leute, die nach einem strapaziösen Rennen am Siegersteg angelegt haben, um ihr Radaddelchen in Empfang zu nehmen, zugenommen hat.

Zum ersten Punkt kann sicher zum größten Teil das Hochwasser herangezogen werden, das in der Vorbereitungsphase und bis zur Hälfte der Frühjahrssaison eine vernünftige Wasserarbeit fast unmöglich machte. Doch spielten hier sicher noch andere Faktoren eine Rolle, ein wichtiger: Die Betreuung der Aktiven. Für die über 25 Ruderer, die in der vergangenen Saison an der Start gingen, und das hauptsächlich in Kleinbooten,(Einer, Zweier) sind zwei Trainer einfach zu wenig.

Diese beiden, Herbert Engels und Paul Neuhoff, im Herbst manchmal noch durch Kuno Höhmann unterstützt, rackerten sich zwar ab, doch waren beide, was zum Beispiel die psychologische Betreuung der Ruderer betrifft, zeitlich überfordert. Dies ist vielleicht auch ein Grund für den häufigen Wechsel der Mannschaften untereinander, denn daß fast alle Ruderer in den verschiedensten Bootsklassen mindestens einmal erfolgreich waren, kann, was eine langfristige Planung anbetrifft, auf Dauer nicht befriedigen.

Und ich bin auch schon beim zweiten Punkt. Denn es ist zum größten Teil hierauf zurückzuführen, daß es in diesem Jahr so viele Sieger gab - was

von diesem Standpunkt natürlich positiv zu bewerten ist. Nur meine ich, daß sich das in diesem Jahr mehr unfreiwillig als gewünscht praktizierte Rotationsprinzip im Rennrudern nicht auszahlt. Hier müssen sich sowohl Trainer (hoffentlich genügend) als auch Ruderer, vor der nächsten Saison klar werden, welche Erwartungshaltung ein jeder von ihnen hat, und wie die Erwartung für die Saison 1984 auf einen Nenner gebracht werden kann.

Beim folgenden Rückblick sollen nicht die Regatten chronologisch durchgezogen werden, sondern es soll mehr etwas zu den Mannschaften speziell gesagt werden. In ihrer ersten Saison starteten Mathias Jung, Holger Wirth, Torsten Bornheim, Thomas Hellmich und Steuermann Ady Bornheim im

Der LG 4+, B:
M. Jung, T. Hellmich
H. Wirth, T. Bornheim
Stm. A. Bornheim

Leichtgewichts-Junior-B-Vierer. Und diese fünf waren es auch, die zum erstenmal seit 1981 - auf der Regatta in Flörsheim - wieder für einen Vierersieg des WSVH sorgten, und das direkt in doppelter Ausfertigung. Doch hatte diese junge Crew Pech durch Verletzungen und Krankheiten, so daß man erst wieder im Herbst auf sie aufmerksam wurde, als sie sich in Herdecke durch einen hervorragenden zweiten Platz in einem Schwergewichtsrennen für die Landesmeisterschaften empfahlen, die dann - Thomas Hellmich mußte ins Krankenhaus - doch noch für sie ausfiel.

Stephan Fahrig und Uli Neffgen, die zu Beginn der Saison beide im Junior B-Einer starteten, fanden erst im Herbst zusammen in einen schnellen Doppelzweier, den sie auf der Landesmeisterschaft, nach einem Sieg in Bochum, auch prompt zum Vizemeistertitel ruderten. Stefan Fahrig sorgte schon in Gießen für Furore, als er drei Einerrennen in Folge gewinnen konnte, worauf er noch einen Sieg in Offenbach folgen ließ. Uli Neffgen hingegen hatte das Glück, bei der Offenbacher Regatta den 500. Sieg für den WSVH zu errudern.

S. Büsch u. G. Körzel beim Aufwärmen vor dem Rennen

Im Juniorinnen A-Doppelzweier ruderten Gudrun Körzel und Sabina Büsch die beide lediglich in Gießen in Leichtgewichtsrennen starten konnten, wo sie allerdings dann auch zweimal überzeugend siegen konnten. Zusätzlich gelang ihnen dies auch in Bochum(1x) und Herdecke(2x) jeweils gegen schwere Konkurrenz. Gerade diese Siege in Herdecke sorgten gemeinsam mit dem Einer-Sieg von Angelika Lenzgen dafür , daß der Pokal für die erfolgreichsten Ruderinnen der Regatta dieses Mal an den WSVH ging. Dieses hatte vorher noch keine Mädchenmannschaft geschafft.

Thomas Palm im Einer

RINGFOTO
DRAWE
Schnell-Dienst
Filmentwicklung mit Bildern
zum Beispiel:
Montag bis 18.30 Uhr gebracht
Dienstag bis 16.00 Uhr gemacht
BAD GODESBERG
Alte Bahnhofstraße 4
BAD HONNEF
Hauptstr. 38b + Im SB-Nette

Stephan Fahrig im Einer

A. Lenzgen, Juniorinnen-B-Skifferin, hatte zuvor schon in Offenbach Erfolg und konnte mit einer Sieger medaille aufwarten. Die beiden Spitzenruderer Werner Vreden und Thomas Palm, beide im LG-Einer in der Seniorenklasse startend, zeigten in dieser Saison verschiedene Leistungskurven. Während Honka Vreden schon in Flörsheim im Rennen um den goldenen Skiff (Schwergewichtsrennen) nur ganz knapp den zweiten Platz verpasste,landete Schäng Palm hier abgeschlagen auf dem letzten Platz.Doch schon auf der internationalen Testregatta in Ratzeburg konnte Palm zweimal souverän den Leichtgewichts-Senior-B-Einer gewinnen.Bei dieser Veranstaltung belegte Vreden im Lgw.-A-Einer samstags den fünften und sonntags sogar den zweiten Platz in einem international sehr gut besetztem Feld. In Heidelberg, der nächsten Regatta,die die beiden konkurrierenden Honnefer besuchten,besiegte Werner Vreden dann im direkten Vergleich Thomas Palm zweimal.Zudem sorgten Honka und Schäng noch für zwei weitere Erfolge;wobei Honka zweimal im leichten A-Einer und Schäng zweimal im (schweren) B-Einer die Nase vorn hatte.Die deutsche Meisteschaft bescherte den Honnefern Schlachtenbummlern ein ungekehrtes Bild.Die deutsche Vizemeisterschaft erkämpfte sich Thomas Palm und Werner Vreden erreichte als Vierter das Ziel.Doch bei der Qualifikationsregatta für die Weltmeisterschaft,in Luzern,vermochte sich keiner der beiden so recht in Szene zu setzten. Durch Lospech in sehr stark besetzte Vorläufe gesetzt,erreichte lediglich Thomas Palm des sonntags das kleine Finale,wo er allerdings zweiter wurde,und hier auch internationale Qualitäten bewies.Im Herbst lief es bei den beiden nicht so wie erhofft.Zwar konnten Vreden und Palm in Herdecke jeweils ein Einerrennen gewinnen.Und auch der mit Vreden und Koppenhöfer besetzte Doppelzweier trotzte den als Favoriten eingeschätzten Blankensteinern einen Sieg ab.Doch bei der Landesmeisterschaft in Münster fingen Vreden/Koppenhöfer einen Krebs und wurden vierte,wie auch Thomas Palm nicht zu seinem erhofften Titel kam und mit dem zweiten Platz vorlieb nehmen mußte.

Ali Koppenhöfer,der vorher mit Gregor Prinz zusammen im Doppelzweier ruderte konnte sich in Gießen in dieser Bootsgattung in die Sieger - liste eintragen.Doch im Herbst fanden Gregor Prinz und Mathias Thum in den Zweier ohne Steuermann zusammen,den sie auf der Landesmeisterschaft auf Platz vier ruderten.Mathias Thum,noch Junior,hatte zuvor zusammen mit Olaf Bungarz,dem die ganze Saison über ein Sieg im Leichtgewichtsjunioreiner versagt blieb,schon zweimal in Offenbach gewonnen und zusammen mit Guido May,Thomas und Georg Götz sowie Stm. Ady Bornheim in Flörsheim im Junior-Vierer einen Sieg erringen können.Während die Zwillinge Georg und Thomas Götz im Zweier ohne Steuermann,oft guter zweiter,auch in Münster un glücklich nur Vizemeister wurden.

Last not least gewann ein kurzfristig zusammengesetzter Vierer mit Gregor Prinz,Ali Koppenhöfer,Fritz Vreden und Georg Werres sein Rennen in Gießen und Georg Werres gelang zudem noch ein Sieg in seinem Einerrennen in Herdecke.Und auch die Alten Herren konnten einen Erfolg bei der Langstreckenregatta vorweisen.Hagen Kretschmar,Walter Dampke, Franz-Werner Reins und Georg Reins mit Stüres Jörg Dederding war der Sieg im Gig-Vierer nicht zu nehmen.So daß zum Schluß als Fazit bleibt, der WSVH ist in diesem Jahr nicht nur mit einer großen Breite von Rennruderern angetreten,sondern auch mit Erfolgen zurückgekommen.

Die meisten Leute haben schönes Haar und nur die falsche Frisur.

Haarpflegesalon für Damen - Herren und Kinder
Ingi Fahrig
Hauptstr. 24 (neben dem Kurhaus)
Bad Honnef

P.S. Für Vereinsmitglieder Haarschneiden 10,- DM.

106

3. Bad Honnefer Kinderregatta '83

zum ersten Mal mit Siegburger Beteiligung und kräftiger Elternunterstützung - ein voller Erfolg !!!

Am Sonntag, dem 2. Oktober - eine Woche vor Abrudern - fand die 3. Bad Honnefer Kinderregatta statt, die vom Jugendausschuß organisiert und durchgeführt wurde. Zum ersten Mal konnten die Rennen " international " ausgeschrieben werden, da Inge Kirchner vom Siegburger RV mit ca. 15 Ruderinnen und Ruderern zwischen 1o und 18 Jahren angereist war. Auch die Honnefer Beteiligung konnte sich mit 35 Aktiven wirklich sehen lassen. Besonders erfreulich war das große Interesse vieler Eltern, die Ihren aktiven Beitrag zu dieser Kinderregatta mit selbstgebackenem Kuchen geleistet hatten. - Und so wurde unser Kuchenbuffet im Laufe des Vormittags immer größer. Auch verdursten mußte niemand, denn es gab Kaffee und warmen Kakao in rauhen Mengen umsonst; nur Cola und Limo mußten anfangs bezahlt werden.

Die Regatta begann pünklich um 11.3o Uhr und der vorgesehene Zeitplan konnte bis zum letzten Rennen eingehalten werden, was für die optimale Organisation spricht, die wir am Start Micha Leykum und Mattes Jung und am Ziel Torsten Bornheim und Thomas Hellmich, zusammen mit noch vielen anderen Helfern zu verdanken hatten. Unser Regattastab war mit allen Schikanen, wie Stoppuhren, Start- und Zielflagge, Zielglocke, Megaphon und Sprechfunk ausgerüstet.

Nur das Wetter spielte nicht so ganz mit und überraschte uns während der Mittagszeit mit einem kräftigen, langanhaltenden, alles durchnässenden Guß.

Die Rennen gingen trotzdem weiter und vor der Mittagspause fand die von allen heißersehnte Siegerehrung statt, bei der niemand leer ausging. Alle Teilnehmer erhielten (von Torsten selbstentworfene)Siegerurkunden und die Sieger zusätzlich aus Salzteig gebrannte Medaillen.

Anfängerausbildung
Resümee jahrelanger Übungsleitertätigkeit

Der Ansturm war, wie auch schon in den Jahren zuvor, im wahrsten Sinne des Wortes - überwältigend - und für Albert Krumscheid, Annette Schild als Aushilfe und mich (Tina) kaum in den Griff zu bekommen. Das Problem liegt dabei nicht nur in der großen Zahl der Neulinge, sondern auch am Bootspark, der an ganz schlimmen Tagen nicht annähernd ausreichte. Zeitweise stand uns nur ein Doppelvierer zur Verfügung, so daß wir gezwungenermaßen Anfänger im Riemenboot ausbilden mußten, was unserer Einstellung total zuwider lief.

Der Bootsbestand des WSVH befindet sich in einem äußerst denkwürdigen Zustand, woran wir alle ein bißchen Schuld haben. Auf diesem Wege möchte ich Berti danken, der wirklich tut, was er kannund vielleicht nicht mehr lange will, wenn sich in Punkto Bootspflege und Verantwortungsgefühl nicht sehr bald was ändert!

Und es reicht einfach nicht aus, den Anfängern Grundprinzipien einzuhämmern, die von den Anderen übergangen und belächelt werden (z.B. Skulls putzen)

Erfreulich ist auf der anderen Seite, daß der WSVH in diesem Jahr wieder ca. 15 Neuzugänge verbuchen konnte, was darauf hinweist, daß es trotz einiger Mißstände allen sehr viel Freude macht.

Auch Biber und ich waren jahrelang mit wechselndem Engagement dabei und wir haben aus den bisherigen Erfahrungen einiges gelernt, was uns eine zukünftige Arbeit (wenn es dazu käme) erheblich erleichtern würde. Ich spiele an auf die Organisationsform der Anfängerausbildung, die sich so, wie sie bisher gelaufen ist leider nicht bewährt hat. Wir möchten allen, die im nächsten Jahr unseren Posten übernehmen werden, empfehlen, im Laufe einer Saison nur überschaubare kleine Gruppen, entsprechend der Zahl der Übungsleiter und der zur Verfügung stehenden Boote, auszubilden.

Nicht nur die Anfänger haben mehr davon, da sie auf diese Weise gründlicher ausgebildet werden können, was im Endeffekt auch dem Trainer die Arbeit erleichtern würde, sondern auch der Verein würde profitieren, der in jedem Jahr eine große Zahl von Abmeldungen genau dieser Altersstufe zu verbuchen hat.

Wie eben bereits angedeutet, können wir uns aus beruflichen Gründen im nächsten Jahr nicht mehr engagieren und suchen dringend ÜL-Nachwuchs, ganz besonders für die seit Jahren rudernden jugendlichen Breitensportler (Nichtrennruderer !)

Altherren - Rudern

In der vergangenen Saison bewältigten die Honnefer Alten Herren ein Programm,das dem der Rennruderer nur wenig nachstand.Es begann zu Jahresbeginn mit dem Wintercup,bei dem sowohl Boote wie auch die Mannschaften ausgelost wurden.Es gewann hier eine reine AH-Mannschaft mit Franz-Werner Reins,Prof. Nöldeke ,Alfred Jahn,Dieter Roos und Walter Dampke.Einen zweiten Platz belegte auf der Gießener Pfingstregatta Walter Dampke im Einer der AH's. Die Langstreckenregatta in Paris wurde von Seite des WSVH mit 4 Booten beschickt,und das nicht ohne Erfolg.Der Doppelzweier,besetzt mit Hans-Georg Reins und Walter Dampke,erreichte in der offenen Männerklasse den ersten und damit siegreichen Platz.Der rudernde Konditormeister Horst Simons wurde 29.,31. Rang im 64 Bootefeld für den Vierer mit Schindler/Jahn/Walkenhorst/Sinzig, die - was sich als erschwerend herausstellte - in einem ungewohnten Leihboot an den Start gehen mußten.Das Ziel erreichte bei dieser 42km langen Strapaze auch der Dreier mit Roos,Klein und Rosen.2 Regatten wurden im Herbst angesteuert: Rheinmarathon in Düsseldorf und die Langstreckenregatta um den grünen Moselpokal in Bernkastel . Den 42 km langen Düsseldorfer Marathon beendete die Vierermannschaft mit Gerd Nöldeke ,Alfred Jahn,Walter Blechschmidt,Gerd-Josef Sinzig und Stm.Thomas Selzer als Bronzemedaillengewinner.Dieses allerdings im Leihboot des Siegburger Ruderverein,da zur Zeit der Regatta nur ein Rennfähiger C-Vierer zur Verfügung stand.In diesem Vierer war die Mannschaft Reins/Reins/Kretschmar/Dampke mit Steuermann Dederding im Rennen um den Grünen Moselpokal erfolgreich.Sie gewannen den AH-Vierer,der ein ein Mindestalter von 32 Jahren aufweisen mußte,in der Tagesbestzeit.Im Doppelzweier waren Dampke/

Drei AH-Cracks beim Abrudern im Doppeldreier

Kretschmar zudem noch angetreten.Hier erreichten sie in einem ausgezeichneten Teilnehmerfeld ehemaliger Olympioniken und Deutscher Meister den 3. Platz.Bei der Einladungsregatta in Siegburg konnten alle Rennen der Alten Herren vom Wassersportverein Honnef gewonnen werden.Zum Abschluß der Regatta fand dann das Rennen um den Michelsbergpreis statt.Auch hier starteten Reins/Reins/Kretschmar/Dampke in der Männerklasse und ließen nichts anbrennen.Sie bezwangen auf der 350m kurzen Siegburger Regattastrecke die Renngemeinschaft aus Kettwig,Ennepetal und Siegburg mit 1,5 sek. Vorsprung.Beim Marathonrudern in Lüttich über 52 km war Horst Simons der beste Teilnehmer der AH 's vom WSVH.Schnellster im Einer gewann er eine schöne Kupferkanne.

Für die nächste Rennsaison wünschen sich die "Alten Herren" , daß sie öfters auch mal im Rennboot Rennen bestreiten können und sich nicht Boote von anderen Vereinen leihen müssen.Dieses sollte sich mit etwas gutem Willen machen lassen, da dem Verein keine Unkosten entstehen (Startgeld,Spritkosten und Übernachtungsgeld tragen die AH's selber.)

GESANGVEREIN FORTUNA DOLLENFETT
fröhlicher Ruderer

LIFE

LIVE IN CONCERT

DO. 22.09.83 auf der Pritsche
gegen 19 15

EINTRITT FREI !!!

- Hymne (M.: P. Alexander; T.: FDF 1983)
- 99 Luftballons I (M.: Beethoven / Nena; T.: Nena / FDF 1983)
- Ann (M.: Trio; T.: frei nach Trio übersetzt; Übersetzung FDF 1982)
- Tütata (M.: Howard Carpendale; T.: FDF 1983)
- Das Rudern steuern (M.: Deutsches Volkslied; T.: FDF 1982)
- There There There (M.: Trio; T.: FDF, frei nach Trio übersetzt 1982)
- 99 Luftballons II (M.: Jemand anders; T.: Nena / FDF 1983)
- La La La (M.: Trio; T.: FDF, frei übersetzt nach Trio 1983)
- He, Steuermann (M.: Nena; T.: FDF 1983)
- Ahoi (M.: Gospel; T.: FDF 1983
- Ich fahr heut Einer (M.: Nena; T.: FDF 1983)

FORTUNA DOLLENFETT INFORMIERT !!!!!

FORTUNA DOLLENFETT

1982 im Sommer wurde der Gesangverein fröhlicher Ruderer : Fortuna Dollenfett gegründet. Der Urgesangverein gab sich mit wenigen Liedern (Bum bada; There, there, there; Ann) zufrieden. Sie reichten aus, den Steuermann zur Verzweiflung zu treiben. 1983 schlug Fortuna Dollenfett eine andere Richtung ein. Unsere Devise lautete(und lautet immer noch):
" Das Rudern wird erst richtig nett durch uns, Fortuna Dollenfett "
Wir bemühten uns mehr, als vorher, uns auf das Rudern zu spezialisieren. Es ist uns gelungen, das zeigt z.B. das Lied: " He Steuermann ". Wenn wir unsere Hymne singen, dann soll man sie nicht überinterprätiert auffassen. Wir sind nicht dagegen, zu rudern, ohne zu singen. Aber wir sind auch nicht dagegen, beim Rudern zu singen, wie man deutlich merkt.
Freundschaft wird im FDF großgeschrieben. Einige Mitglieder kennen sich dennoch nur vom Rudern. Um sich besser kennenzulernen werden gelegentlich Kaffefahrten veranstaltet. Zwischenzeitlich kamen wir in den Ruf, wir seien ein Kaffefahrtenverein. Ruderer , die aus diesem Grunde in den Gesangverein eingetreten sind, sind inzwischen allerdings wieder ausgetreten.Fortuna Dollenfett vertritt die Meinung, Rudern ist ein Sport- und keine Ideologie. Jeden Ruderer, der, wenn er rudert, auf den richtigen Stil und Schnelligkeit aus ist, können wir verstehen. Aber solche Ruderer sollen uns nicht für verrückt erklären. Wir denken teilweise genauso. Aber gelegentlich braucht der harte Rudereralltag eine Auflockerung, sonst macht das Rudern keinen Spaß mehr. Und für diese Auflockerung sorgt Fortuna Dollenfett. Natürlich singen wir nicht immer, wenn wir rudern. Aber wenn wir heute singen, dann tun wir es nicht mehr wie früher nur deshalb, weil der Steuermann dann immer so schön weiß zu glühen beginnt, sondern erstens, weil es uns Spaß macht, zweitens, weil wir nicht verstehen, warum man nicht singen soll, wenn man guter Laune ist und drittens, um mit demselben Mittel, mit dem wir vorher nur belächelt wurden, nämlich mit dem Gesang, schließlich akzeptiert zu werden.

IN EIGENER SACHE

Weil der Gesangverein in letzter Zeit so groß geworden ist, bitte ich alle FDF-mitglieder bzgl. Kaffefahrten auf den Aushang am Schwarzen Brett im Bootshaus zu achten.

DER FDF - TOP - HIT ' 83

1. He, Steuermann, hör doch mal her,
Ich spreche jetzt nur noch mi dir,
Wenn du uns jetzt nicht singen läßt,
ja dann geben wir dir den Rest.

2. Du, steuer uns, wohin du willst,
auch bis ans Ende dieser Welt,
und wenn wir singen, wär es schön,
wenn es dir sogar gefällt.

An unsere Fans

Man wird uns erst wieder richtig hören, wenn die Wintersaison vorbei ist. Folglich wird das Anrudern und das Ansingen gekoppelt. Bis dann also !

Für die 3. Strophe reichte der Platz nicht mehr!!!!
Einzusehen bei Chr. oder G. Jansen!!!!

Definition einer Flying Bridge

zu Deutsch: Fliegende Brücke
im Sprachgebrauch: Offener Steuerstand der Motorboote

außerdem kann er noch benutzt werden als Grill, auf welchem man vorzüglich sein Fell zu Markte tragen, oh pardon seiner Haut ein gepflegtes sommerliches Flair verleihen kann, was dann bei langsamer Ausfahrt aus dem Hafen stehend auf der "Flying Bridge" ganz sparsam bekleidet, von jedem bewudert oder beneidet wird. Für Verliebte ist die Flying-Bridge eine herrliche Spielwiese; vor allen Dingen dem gelangweilten Betrachter - auf der schönen Terasse unseres Clubhauses - wird es bei diesen "Aussichten" so heiß, daß selbst ein "kühles Blondes" seinen Reiz verliert.

Training auf dem Altarm.

Den Regenbogen
können Sie nicht anfassen.

In meiner Wolle in allen Regenbogenfarben können Sie wühlen — kaufen können Sie sie auch.

Pingouin-Wolle + Handarbeiten
Gisela Sottorf
Bad Honnef/Fußgängerzone
(in der Passage zum neuen Rathaus)

Mehr als 100-jährige Erfahrung
garantieren Sorgfalt und Leistung

Wilh.
JACOBI
Ing. VDI

- Moderne Heizungsanlagen
- Fußboden Heizungen
- Gas- und Ölfeuerungen
- Sanitäre Anlagen
- Wartungen
- Kundendienst
- Planung und Beratung

5330 KÖNIGSWINTER 1
Kleiner Graben 49-51
Tel.: (02223) 22071-73

Sommerwanderfahrt auf dem Neckar
bei optimalem Wetter

Die diesjährige Sommerwanderfahrt fand in der Zeit vom 3o. Juli bis 13. August mit 13 Teilnehmern auf dem Neckar statt. Gerudert wurde von Zell (bei Stuttgart-Plochingen) bis Heidelberg, insgesamt 18o km bei schlechter Strömung und häufigem Gegenwind. Aus diesem Grund waren wir im nachhinein alle froh über die sehr kurzen Tagesetappen. Im Schnitt ruderten wir täglich ca. 2o km mit wechselnden Mannschaften. Besonders hervorheben möchte ich die Tatsache, daß es keinerlei Bootsschäden gab, so daß wir alle Boote unversehrt in die Bootshalle zurücklegen konnten.

Die 13 Teilnehmer: Georg Götz, Olaf Bungard, Stefan Fahrig, Sabine Sinzig, Norbert Eimermacher, Babsi Neuhäuser, Uli Neffgen, Micha Solzbacher, Jürgen Drey, Ady Bornheim, Axel Hellmich mit Fahrtenleitern Albert Krumscheid und Martina Sinzig, verteilten sich am Anreisetag auf Zug und Auto, da uns nur der Vereinsbus zur Verfügung stand. Nachdem wir Autofahrer in Zell (bei Plochingen) eine gute Einsatzmöglichkeit für die Boote klar gemacht hatten, gab es in Stuttgart am Cannstadter RV ein freudiges Wiedersehenmit den schon seit geraumer Zeit wartenden Bahnfahrern. Auf einer Wiese am Bootshaus wurde dann nach obligatorischem Stadtbesuch in Stuttgart City (jede Menge Punks!!) die erste laute Nacht in Zelten verbracht. Und es sollte nicht bei einer lauten Nacht bleiben, was eigentlich auch untypisch für WSVH-Wanderfahrten wäre!!

Umtragen

Bei bullig heißem Wetter und Umtragen an 2 Schleusen (die dusseligen Fahrtenleiter hatten nicht bedacht, daß Sonntags die Schleusen bereits um 15.oo Uhr geschlossen werden.....) wurde die erste kurze Etappe von 17 km (Zell - Stuttgart) zur Mammutetappe. Am Abend waren alle ziemlich kaputt und den Rest des Tages verbrachten wir mit stark geröteter Haut - einige hatten es nicht für nötig gehalten, schon am ersten Tag von ihrer Sonnencreme Gebrauch zu machen - auf der schattigen Vereinsterrasse mit viel kühlender, schäumender Flüssigkeit.

Nach dem Gemeinschaftsfrühstück, welches allmorgendlich nach heißen Diskussionen von einigen lustlosen, müden, meckernden Auserwählten besorgt wurde, machten wir uns am Montag gegen 11.oo Uhr (Standardaufbruchzeit auf Wanderfahrten) auf den Weg nach Marbach, der 22 km lang war. Das Gepäck wurde auf der ganzen Fahrt in den Booten befördert, so daß sich die endgültigen Losruderzeiten noch um ca. 1 h verschoben. Aus Kostengründen hatten wir unser Begleitfahrzeug in Stuttgart-Cannstatt am RV geparkt. Dieses Vorgehen hatte den großen Vorteil, daß wir einen zusätzlichen Autofahrer entbehren konnten.

In Marbach wurde gleich neben dem RV auf einer großen Wiese gezeltet, die sich bei besten Wetterverhältnissen (der Gewitterregen vom Vorabend war getrocknet) auch hervorragend zum nächsten Frühstück eignete.

Frühstück

Die Städtchen am Neckar sind zum überwiegenden Teil uralt, wunderschön blumengeschmückt und einige liegen am Hang, umgeben von alten Stadtmauerresten, worüber wir nur morgens beim Frühstückholen nicht so begeistert waren.

Auch die nächsten beiden Etappen: Marbach - Lauffen und Lauffen - Bad Wimpfen wurden bei weiterhin hochsommerlichen Temperaturen, diesmal mit viel Sonnencreme - gut bewältigt und am Mittwochabend hob sich der weiße Badehdsenpo schon deutlich vom braunen Ruderer (-innen) rücken ab. Unsere 3 " wohlverdienten " Ruhetage nach so schrecklich langen Etappen verbrachten wir in einem wunderschönen, kleinen Bootshaus in Bad Wimpfen, das uns ganz zur Verfügung stand und sich schon am selben Abend als optimale Lösung herausstellte, da pünktlich für genau 3 Tage der Dauerregen einsetzte. - Kommentar und Selbstbeweihräucherung der Berichtschreiberin: Optimale Timung der Fahrtenleitung !!!!!! Über den Tagesverlauf im verregneten Wimpfener Touristenstädtchen (ansonsten wunderschön) läßt sich nicht so viel sagen, dafür waren die Abende umso feucht- fröhlicher, bei heißen Diskussionen.

Am Sonntagfrüh verließen uns Olaf, Bine und Stephan und die Stimmung war anfangs leicht gedrückt, klärte jedoch mit zunehmend blauem Himmel, auf den wir 3 Tage verzichtet hatten, sichtlich auf! Wir übriggebliebenen 1o ruderten von Bad Wimpfen nach Neckarelz und traten gleichzeitig den zweiten Teil unserer Fahrt an, der sich landschaftlich ganz deutlich von der 1. Woche abhob. Während wir bisher viel Industriegebiet um Stuttgart herum und relativ flache, eintönige Gegend gesehen hatten, ruderten wir während der gesamten 2.Woche durch Odenwaldgebiet mit Bergen, vielen Burgen und Schlössern en masse. Glücklicherweise nicht verändert hatte sich das Superwetter.

In Neckarelz waren wir fast wieder komplett, als uns am Bootshaus ein neuer Fahrtenteilnehmer zulief, - Vincent - die Katze, die sich vor der Montags-Etappe nach Eberbach erst mal richtig stärken mußte, um auf Rudererformat anzuwachsen.
Am darauffolgenden Ruhetag konnten wir in Eberbach bei einer Besichtigung beider Bootswerften Empacher (Holz- und Kunststoff) unsere spärlichen Kenntnisse über Bootsbau enorm erweitern. Höhepunkt für alle war die Abstauberei vieler Kalender und Aufkleber! (Typisches Beispiel konsumorientierter Jugendlicher)

Die vorletzte Ruderetappe führte uns am Mittwoch nach Neckargemünd, wo wir 3 Tage auf demselben Campingplatz übernachteten, da wir aus Heidelberg eine Absage bekommen hatten.

Und jetzt waren wir fast wieder komplett, da Frau Neuhäuser aus Bad Honnef angereist war, um ihrer Tochter Babsi, die ihren Brustbeutel verloren gegeangen glaubte, das nötige Kleingeld zu bringen, um den Rest der Fahrt überleben zu können.(Der Brustbeutel fand sich dann bei einer Großsuchaktion aller Teilnehmer in einer der 1ooo Plastiktüten, die dummerweise ganz unscheinbar in irgendeiner Ecke lag.)

Am Donners- und letzten Rudertag unserer Tour trafen wir nach superkurzer Etappe in Heidelberg ein, was wir am Freitag als 2. Höhepunkt der Wanderfahrt besichtigten, viel Kultur nachholten und letzte"geschmackvolle"Mitbringsel für die Familie vom vorletzten Groschen bezahlten.

Zurück nach Honnef brachten uns wohlbehalten die Thum-Brothers Thomas und Stefan, bei denen ich mich auf diesem Wege noch einmal bedanken möchte, während Biber, Georg und Dieter Nietgen (Godesberg) in einer 2-Tages-Mammut-Etappe einen Dreier von Heidelberg bis nach Honnef ruderten und damit neuen Rekord aufstellten! - 24o km in 25 h !!!!!!

Resümee: Mir gefiel die Fahrt super.

Karl-Heinz Krümscheid
Malermeister
Fassadengestaltung • Vollwärmeschutz
Gerüstbau • Moderne Raumgestaltung
5340 Bad Honnef ☎02224/5405+72411

"Rudern" Sie mit uns ...

...denn wir stellen uns auf Ihre Schlagzahl ein.

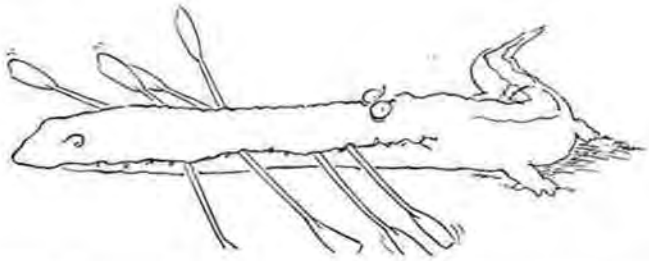
Damit Sie keinen finanziellen "Krebs" fangen.

Bei uns sitzen Sie im richtigen Boot!

Volksbank Siebengebirge eG

WIEDERAUFGEGRIFFEN

Wiederaufgegriffen.Unter diesem Thema soll etwas zum Fest des Kennenlernens , das in diesem Jahr im Spätsommer,nach einigen Jahren Pause,wieder gefeiert wurde,gesagt werden.Zugrunde lag bei diesem Fest die Idee,die beiden Abteilungen des WSVH,Ruderer und Motorbootfahrer,etwas näher zusammenzubringen,da in letzter Zeit von beiden Seiten beklagt wurde,daß sich die jeweils "Anderen" zuwenig für die Belange und Probleme "von uns" interessieren würden.Und sogar der Vorwurf "Ihr seid ein elitäres Grüppchen"war zu hören.
So beschloß man das "Fest des Kennenlernens" im kleinen Rahmen wieder ins Leben zu rufen.Es gab Einladungen,in der Zeitung konnte man es lesen,für Musik war gesorgt - es spielten die "Feedbacks",wem es im Zeigefinger juckte für den war eine Schießbude da,das Glücksspiel war durch die Losbude vertreten,sogar eine Bilderversteigerung gab es,ganz zu schweigen,daß durch Gegrilltes und Getränke für das leibliche Wohl gesorgt wurde.Eigentlich fehlte nur das Feuerwerk,und man hätte das Sommerfest im alten Stil wieder gehabt.
Natürlich soll an dieser Stelle all denen Dank gesagt werden,die sich für dieses Fest so toll engagiert haben.Sei es den lieben Frauen,die sich so viel Mühe mit ihren Salaten machten,oder denjenigen die gegrillt,gezapft,auf- und abgebaut haben,wie auch dem Franz ten Haaf, der den ganzen Abend über die Bons verkaufte.
Doch gab es an diesem Abend auch einige Kritik an diesem Fest.Denn der angestrebte kleine Rahmen war nicht erreicht.Zwar waren von Seiten der Ruderer und Motorbootler gleichviele Leute da,so brachte diese Feier nicht unbedingt das Miteinander,das man sich erhofft hatte.
Nun ja,was bleibt ist in diesem Fall die Hoffnung auf 1984.Hier sollte man sich aber dann auch wirklich darum bemühen ein Fest zu schaffen das allen Freude macht,wofür aber schon eine Planung mit Interessierten von allen Seiten nötig sein dürfte. Damit uns ein Sommerfest a la 08/15 erspartbleibt.



Hausverwaltung durch

Dieter Roos

mit 5-jähriger Erfahrung

Büro Honnef 4179

Büro Köln 0221/217613

Fordern Sie Bitte ein unverbindliches Angebot an.

Eindrücke eines Ruderers zur WM in Duisburg

Nun ist es schon einige Monate her und ich fasse es als große Genugtuung auf, daß den sonst so sieggewohnten Recken des Ostblocks nun endlich einmal unmißverständlich klar gemacht wurde, daß es auch noch andere Menschen gibt, die es verstehen, ein Ruderboot schnell von der Stelle zu bewegen. Doch auch das täuscht nicht über die DDR-Überlegenheit in sämtlichen Zweiern hinweg. (Sie gewannen sie alle drei!!)

Dagegen lachte mir das Herz im Leib, als ich vier ganz in Schwarz gekleidete Männer im Vierer mit Steuermann vor allen anderen Booten bis ins Ziel in Front liegen sah. - Es waren Neuseeländer; genau diese " lästigen" Gegner, die den Ostblockländern in den Großbooten schon lange das Fürchten lehren. Nebenbei gewannen sie auch noch den Achter!

Außerdem finde ich es doch sehr lobenswert, daß der DRV so unerwartet auftrumpfte. (Wer hätte den beiden Vieren schon den WM-Titel zugetraut?) Es war für unseren Verband die erfolgreichste Internationale Meisterschaft seit den Olympischen Spielen von Rom 1960. (Damals waren es 3 Goldene und eine Silberne)

Nebenbei sei noch bemerkt, daß nicht ein einziges Mal ein sowjetisch-rot gekleideter Ruderer auf dem obersten Siegertreppchen stand. - Das gibt doch sehr zu denken, oder????

Rolladen H·R·W Wimmeroth

Meisterbetrieb

Holz- und Plastik-Rolladen
auch zum nachträglichen Einbau

Markisen und Sonnenschutz-Anlagen

533 Königswinter 1
Oberdollendorf - Heisterbacher Straße 70 · Telefon 02223/23993

Pressekonferenz von Thomas Keller (FISA-Präsident) anläßlich der Ruder-WM in Duisburg

Zu dieser Pressekonferenz am Freitag, dem 2.9.83 waren ca. 3o Vertreter der Internationalen Presse erschienen und von der FISA: Thomas Keller, sowie die Vizepräsidenten Roland Weil (FRA) und Claus Hess (DRV-Ehrenpräsident).

Organisation- und Ablauf der WM

Zuerst gab Keller einige Statements zur laufenden WM und deren Organisation ab. Er war im Großen und Ganzen mit der Durchführung von Seiten des Duisburger RV zufrieden.

Zukunftsperspektiven der FISA

Für die Olympischen Spiele in Los Angeles bekommt die FISA ca. 6oo.ooo US Dollar Fernsehübertragungsrechte. Dieses Geld soll dafür verwendet werden, Ruder-Entwicklungsnationen, wie z.B. Asien, Afrika und Südamerika zu fördern und zwar durch die Entsendung von FISA- Trainern in diese Länder, wie der Welt-Fußballverband dies schon lange erfolgreich durchführt.
Desweiteren sollen an den großen Regattastrecken der Welt Boote bereit gehalten werden, so daß für die Mannschaften der Bootstransport entfällt. In LA, wo im September diesen Jahres eine Vorolympische Testregatta stattfand, gibt es schon 12 Boote (8 für Dickbeine, 4 für Dünnbeine), die den Nationen zur Verfügung gestellt werden.

Streckenlänge Frauen und Junioren

Es steht auf jeden Fall fest, daß die Strecke für Frauen verlängert wird. Auf dem FISA Statuten Kongress in Monte Carlo 85 wird dann definitiv beschlossen, ob die Frauenstrecke 15oo oder 2ooom beträgt. Auch die Verlängerung der Junioren Strecke auf 2ooom soll geklärt werden.In Monte Carlo kann auch durch Mehrheitsbeschluß der Rollausleger wieder erlaubt werden.

Dopingtest im Winter

In diesem Winter wurden zumersten Mal Dopingtests bei Ruderern durchgeführt, die alle negativ ausfielen. 25 Nationen erklärten sich zu dieser Kontrolle bereit, 12 Nationen wurden überprüft. Es wird überlegt, die Nationen, die sich nicht zu diesen Kontrollen bereiterklärt haben oder bereit erklären werden, im nächsten Jahr zu veröffentlichen.

Leichtgewichte : WEIL und HESS verliessen den Saal !

und mit ihnen einige Pressevertreter!
Bei den Frauen soll international die Leichtgewichtsklasse eingeführt werden. Um dieses Vorhaben zu verwirklichen, müßten je 2 Rennen der schweren Frauen und Männer gestrichen und für LG genutzt werden.
Aus Kostengründen könnte man alle 2 Jahre abwechselnd Weltmeisterschaften für Junioren und LG- Männer und Frauen durchführen.
Dies sind lediglich Diskussionsgrundlagen und jeder, der an diesen Themen Interesse hat, ist aufgefordert, seine Meinung an " Rudersport " zu schreiben oder den Vereinsfünktionären mitzuteilen, daß diese auf DRV - Tagungen im Interesse der Aktiven mal den Mund auf machen!!!

Resümee

- Die FISA bemüht sich, die Materialkosten zu senken. (Verbot des Rollauslegers, Erhöhung der Bootsmindestgewichte)
- Bei den Leichtgewichten wird, bedingt durch einen Meinungswechsel von Herrn Keller, eine bessere Integration und Ausweitung des Programms (LG Frauen und Olympische Spiele) angestrebt.

HOTEL - RESTAURANT — BAR
DISCO
Haus Berlin

Vom Hotel aus führen die schönsten Wanderwege in das Rhein-Naturschutzgebiet mit Anschluß an den Rheinhöhenweg.

Für die Freunde des Radsports stehen hoteleigene Fahrräder zur Verfügung.

Für Betriebsausflüge, Vereins- und Familienfeste, Wochenendfahrten und TRIMM-DICH-Ferien

Abends fröhlicher Tagesausklang in zwei gemütlichen Hotelbars

5340 Bad Honnef am Rhein

Berliner Straße 37 Tel. 0 22 24 / 29 23
Zimmer mit Dusche u. WC Bus-Parkplätze

Altstadt - Rally? Altstadt - Ralley

Nach zweijähriger Pause wurde im September d.J.die berühmt-berüchtigte Altstadt-Regatta wieder in das Ruderprogramm des WSVH aufgenommen. Es starteten Regattaleiter Hardy Quast ("nochem achzigsten Kölsch mach isch Lokalwechsel"), KD Schreck Manfred Menzel (" jez fahre isch ens janz nah an dä Musikdampfer") Wegabkürzer und Präzisions-Tiefflieger Tissi Krause und schließlich der alte Kämpfer Ado Weidenfeld (" Kraft durch Spinat "). Ruderwarrt Manfred Fauck hatte für die Expedition den Vierer "Grafenwerth" zur Verfügung gestellt. Selbstverständlich wurde das Boot vor dem Start durch Anbringung von Panzerplatten und Schwimmkörpern stoß-und sinkfest gemacht.Für den richtigen Kurs sorgte eine elektronische Steuereanlage.Am Freitag den 16.o9.83 um 14 Uhr ging es an den Start.Nach einem vergeblichen Versuch von Steuermuffel Menzel (er hatte sich in die Elektronik eingemischt in Königswinter ein Ausflugsboot zu versenken, erreichten unsere Hochleistungssportler am Abend des gleichen Tages den Mühlheimer Wassersportverein.

Alsdann folgte das Kulturprogramm.
Unter sachkundiger Führung von Regattaleiter Quast wurde die Altstadt besichtigt. Schwerpunkt des Programms: Alte Baudenkmäler, ehrwürdige Kulturstätten. Nur Ruderkamerad Tissy zog action (sprich :äktschen) vor und bekam sie auch. Mit einer Leichtigkeit, die nur bei Sportlern zu finden ist, führte er seine beste Kunstflugnummer mit Präzisionslandung vor.Auch andere persönliche Kulturbeiträge unserer Sportler sollten hier nicht unerwähnt bleiben.So fand Hartmuts Gesangvortrag " vamos a la playa " allseits den gebührenden Beifall.Wie bei früheren Alstadtregatten hatten die ehrwürdigen Kölner Handelshäuser Früh und Sion ihre Stammhäuser beflaggt.
Das nächste Etappenziel hieß Düsseldorf.Bei der Suche nach dem vorbestimmten Wassersportverein versagte wieder einmal die Steuerelektronik. So landeten unsere Sportler nach einer abenteuerlichen Schlangenfahrt durch einen toten Arm (Länge 5km, Breite 1m!) in einem fremden Kanuclub, wo sie allerdings beste Aufnahme fanden.

Einziges Handicap: Über den mit einem Balken abgestützten Schlafraum fand bis in die Morgenstunden hinein eine Party statt. Und hier sollte Regattaleiter Quast (er lag in der Mitte) erfahren, welche Bedrohung von dem schönen alten Lied " Oh Du lieber Augustin " ausgehen kann,wenn die Partygäste dazu auf- und abhüpfen.
Die Führung durch die Altstadt übernahm hier Manfred Menzel. Erste Einweisung " die Köbese heißen hier nit Köbes".
Letzte Etappe: Krefeld.Strahlender Sonnenschein, gute Laune. Kurz vor dem Ziel versagte doch auch hier die Steuerelektronik. Sie ließ den einprogrammierten Krefelder Ruderverein links liegen,obwohl er gut zu sehen war.
Hier nahm jedoch Regattaleieter Quast den Fall persönlich in die Hand. Und so trug es sich zu, daß der Honefer Vierer eine mehrstünduge Rundfahrtdurch den Krefelder Hafen veranstaltete und verbissenden Krefelder Ruderverein suchte. Die letzten Hoffnungen der völlig demoralisierten Mannschaft das gesuchte Ziel doch noch zu finden, richtete sich auf eine alte Blechbude mit der Aufschriftf " Keep out ",aber hier meinte selbst Regattaleiter Quast, daß das nicht der Name des Wassersportvereins sein könnte. Es war aber doch einer und so beschlossen die Mannschaft, dem nächsten Altstadtteam einen Mann mit englischen Sprachkenntnissen beizuordnen.

Gute Weine aus bestem Hause –

Aus allen Weinbaugebieten – Vom Tafelwein bis zur Trockenbeerenauslese –

Dekorative Weingeschenkkartons – Zusammenstellung nach Ihren Wünschen –

St. Georg-Weinkellerei

BAD HONNEF AM RHEIN
Clemens-Adams-Straße 1
Ruf (02224-4379)

Getränke-Finke
BAD HONNEF

Landseer-Zwinger von der Rheinhöhe

Züchter : H. und D. Krause
An der Heisterer-Ley 22
5463 Unkel-Heister
Tel.: 02224/3978

Zeitweise Abgabe bestaufgezogener Welpen, aus gesunden Elterntieren, Schutzgeimpft, auch Parvovirose mit erstklassigen Papieren.

Der Landser wurde als Weiß-Schwarzer Neufundländer von englischen Fischern aus Neufundland nach England gebracht. Die Neufunländer Hunde halfen den Fischern bei ihrer schweren Arbeit dem Einholen der Fischernetze.
Um die Jahrhundertwende des 19. Jahrhunderts stellte der englische Maler Sir Edwin Landseer immer wieder auf seinen Gemälden und Portraits diesen Weiß-Schwarzen großen Neufundländer dar, so erhielt dieser Hund seinen Namen Landseer.
Seine Wasserleidenschaft macht sich heute der Mensch zu Nutze indem er den Landseer als Rettungshund für Ertrinkende ausbildet , was keine große Mühe bereitet.
Er ist ebenso ein excelenter Wach- und Begleithund, ein Familienhund, Spielgefährte und Beschützer der Kinder. In einem Zwinger sollte man ihn niemals halten. Mit seinem langen Weiß-Schwarzen Fell und seiner Größe (Rüden bis 85 cm Schulterhöhe, Hündinnen bis 80 cm) ist der Landseer eine imposante Erscheinung, die zu einer der schönsten Hunderassen gehört.

Pressenotiz

Von ihrem Erfolg überrascht: Die Mitglieder des Bad Honnefer Achters.

Fassungslos auf der Themse

BAD HONNEF. Beim diesjährigen 51. Head of the River Race, einem Langstreckenrennen auf der Themse, das nur von Achter-Crews bestritten wird, nahm auch endlich einmal ein Honnefer Achter teil. Christian Krause, Fritz Vreden, Georg Werres, Thomas Becker, Albrecht Koppenhöfer, Werner Vreden, Gregor [illegible] Palm und Stm. Jörg Dederding verbesserten sich in ihrem von der Sparkasse gesponserten Achter Westfalen von Startplatz 350 auf Position 42.

Auf dieser traditionsreichen Regatta, die in London auf der Themse zwischen der Chiswick Bridge und der Putney Bridge durchgeführt wird, starten innerhalb kurzer Zeit 420 Achter im 10-Sekunden-Abstand gegeneinander. Hierbei können sich die ersten 200 direkt für das folgende Jahr qualifizieren, während die restlichen Startplätze wegen des immer größer werdenden Interesses verlost werden. So waren die Honnefer schon froh, wenigstens Startplatz 350 ergattert zu haben.

„Gewinnen können wir nicht, da die zuerst startenden Achter durch den Tidenhub bevorteilt sind und wir auch nicht optimal trainieren konnten, aber wir wollten uns zumindest einen Startplatz für das nächste Jahr sichern", so war der allgemeine Tenor der Neun, bevor sie nach London fuhren. Dort ruderte die Westfalen-Mannschaft dann so gut zusammen, daß sie ihren 42. Platz zuerst gar nicht fassen konnte. Und obwohl Thomas Becker, Ali Koppenhöfer und Georg Werres bei ihrem Trainingsplan durch ihren momentanen Bundeswehrdienst arg gehandikapt sind und die Achter-Crew nicht sehr oft zusammen trainieren konnte, erreichte sie, von 22 deutschen Booten als schnellste, das Ziel. Bei dieser guten Ausgangsposition — Startplatz 42 — und besseren Vorbereitungsbedingungen darf man auf das Abschneiden des VSVH-Achters im nächsten Jahr in London gespannt sein.

Erwachsenenrudern

Erwachsenenrudern !- ein Thema welches hier nur Ausschnittweise wiedergegeben werden kann. Reicht doch die Bandbreite von Könnern wie Walter Dampke, Hagen Kretschmar oder Hans-Georg Reins, über Kämpfer wie Walter Blechschmidt, bis zu Leuten, welche nach 5 km sehnsuchtsvoll auf einen Köln-Düsseldorfer warten, um endlich wieder "Ruder Halt" machen zu dürfen.

Irgendwo, mehr so om "5kmBereich" angesiedelt, ist die sogenannte Freitagsgruppe".Vor ca. 4Jahren entstand sie aus der Idee von Hildegard Solzbacher , Insidern auch als "Molly" bekannt, in Honnef endlich einmal einen Damenachter auf Wasser zu bringen. Hierzu aktivierte sie kurzerhand die Damenriege des Rhöndorfer Turnvereins. Nach ca. 6 Wöchiger Ausbildungszeit wurden bereits so ferne Ziele wie Rheinbreitbach und Oberwinter erreicht. Anfangs belächelt be - steht die Gruppe noch Heute. Sie bildet einen Querschnitt aus Neumitgliedern, Zurückgekehrten- und Altmitgliedern. Es sind an Spitzentagen bis zu 18 Personen, die nach absolvierten Arbeitstag oder nachdem die Kinder ins Bett gebracht wurden, mehr oder minder pünktlich am Bootshaus eintreffen.
Nachdem die Bootsplätze ausgeguckt sind, werden dem Übungsleiter Zigaretten, Feuerzeuge und sonstige brennbaren Gegenstände anvertraut. Spricht dies einerseits für das Vertrauen welches ihm entgegen gebracht wird, stelltsich anderseits die Frage ,ob ein solcher Mensch nicht schon mit Hinweisschildern auf die bestehende Explosions- und Brandgefahr auszurüsten ist ? Ziel der Ausfahrt ist meistens das "Gasthaus am Rhein" in Rheinbreitbach oder der Yachtclub im Oberwinterer Hafen. Hier wurden die langen lauen Sommerabende so ausgenutzt, daß auch auf dem Heimweg wieder heftig gerudert werden muß, um einem Eingreifen der Wasserschutzpolizei vorzubeugen. Molly's innigen Wunsch nach einem wildromantischem Flußabwärtstreiben konnte bisher jedenfalls seltens entsprochen werden. Nach soviel Anstrengung ist es immerhin verständlich, daß die meisten Abende in einer Knüddel-und Frühlingsrollenorgie bei Mutter Krause endet.
Sporttreiben so wie die Freitagsruderer ist sicherlich nicht Jedermanns Sache, ich halte es aber für eine Möglichkeit popoläreren Sportarten wie z.B. Tennis oder Modesportarten wie Aerobic zu begegnen.Nach meiner Auffassung bleiben dem Verein nur die Ruderer auf lange Sicht erhalten, die das Gruppenverhalten, das aufeinander angewiesen sein im Boot in einer gewissen Intensität, ohne Streß

erlebt haben. Unsere "Schnupperkurse", so gut die Idee auch sein mag, bestätigen dies, denn obwohl die meisten Teilnehmer begeistert sind resultiert aus den Kursen kaum Mitgliederzuwachs. Das Erlebte ist nach meiner Meinung zu Oberflächlich. Da hilft es auch nicht, daß beim Kursus im Verhältnis mehr Übungsleiter zur Verfügung stehen.Die meisten Erwachsenen sind ohnehin mit dem Erreichen eines gewissen technichen Standards zufrieden. Kontiunierliches Verbessern wird häufig als störend empfunden. Rudern lernt man im Laufe der Zeit automatisch,- Fehler allerdings auch.
Eine Ausbildung wie im Jugendbereich fällt aus verschiedenen Gründen aus.Unsere Chance neue Mitglieder im Erwachsenenbereich zu werben besteht eigentlich nur darin, eine unterhaltende Anleitung zum Erlebnis auf dem Wasser zugeben. Dazu könnten allerdings trotz mancher Hilfe ein paar Übungsleiter mehr nicht schaden.

Die Freitagabengruppe vor einer Ausfahrt

Schwebeleicht
und superelastisch.

Gibt es das? Eine Brille, die so leicht ist, daß man sie kaum spürt – die so fein ist, daß man sie kaum sieht – und die gleichzeitig so elastisch ist, daß sie jederzeit federnd in Form bleibt. Diese Brille gibt es. Sie heißt NYLOR und wurde inzwischen zur erfolgreichsten Brillenfassung weltweit. Überzeugen Sie sich, wie gut Ihnen die NYLOR steht.

NYLOR®
das Original

verweyen

staatl. gepr. Augenoptiker und Optikermeister
Lohmarstr. - am neuen Rathaus
5340 Bad Honnef 1
Tel.: 0 22 24 / 33 53

Aktivitäten der Jugendabteilung '83
Übersicht

Am 19. Februar fand die alljährliche Jugendversammlung des WSVH statt, auf der u.a. der neue Jugendausschuß gewählt wird, der im Laufe des Jahres die Interessen der Jugendabteilung des WSVH vertreten soll. Anwesend waren leider nur 2o stimmberechtigte Mitglieder von insgesamt 7o stimmberechtigten Mitgliedern der Jugendabteilung, woran sich ausgesprochen gut das große " Verantwortungsbewußtsein " und das " außerordentliche Interesse " der meisten Jugendlichen ablesen läßt. Kurz zum neuen Jugendvorstand:

1. Vorsitzende: Martina Sinzig
2. Vorsitzender: Michael Leykum (Schriftführer)
Beisitzer : Torsten Bornheim
Olaf Bungard
Holger Wirth

Folgende Aktivitäten wurden auf zahlreichen Ausschußsitzungen geplant, besprochen und zum überwiegenden Teil auch durchgeführt:

- Pfingstwanderfahrt (Lahn) : 21.5. - 23. 5. 83
- Sommerwanderfahrt (Neckar) : 3o.7.83 - 13.8.83
- Drachenfels-Trimm-Regatta : 11.9.83
- Grillabend : 3.9.83
- Siegburger Kinder- u. Jugendregatta : 25.9.83
- 3. Bad Honnefer Kinderregatta : 2.1o.83

Näheres zu einzelnen Veranstaltungen findet ihr im Heft wieder!

Sollte ich verfrühtes Resümee über die Arbeit der Jugendabteilung im Verlauf des Jahres ziehen, so fallen mir spontan folgende Aspekte auf:

Im Vergleich zum letzten Jahr ist in diesem Jahr ein recht mageres Programm abgelaufen, was teilweise am fehlenden Engagement meinerseits lag (ich mußte mich auf mehrere Prüfungen vorbereiten!) , auf der anderen Seite aber auch am fehlenden Engagement der übrigen Mitglieder des Jugendausschusses, die sich leider etwas schwer tun, eigene Initiative zu ergreifen.

- Ich möchte an dieser Stelle nicht nach Gründen Forschen! -

Der Vorstand '83

1. Vorsitzender
Wilhelm Jacobi
Kleiner Graben 49-51
5330 Königswinter

1. Schriftführer
Dieter Roos
Auf Der Helte 13
5340 Bad Honnef

2. Schriftführer
Marion Strauß
Kreuzweidenstr. 13
5340 Bad Honnef

Jugendvertreter
Martina Sinzig
Petrusstraße 6
5300 Bonn

2. Ruderwart
Dr. Christoph Jupe
Wilhelmsau 3
5340 Bad Honnef

Jugendwart
Albert Krummscheidt
Petrusstraße 6
5300 Bonn

Stegwart
Karl-Ferd. Jülich
Heisterbacherstr. 70
5330 Königswinter

Obmann DMYV
Walter Steinwascher
Katharinenstr.
5200 Siegburg

Vertreter Fördernde
Günther Olbrück
Hauptstr. 122
5340 Bad Honnef

2. Vorsitzender
Eitel Bink
Eulenhardweg 1a
5340 Bad Honnef

1. Ruderwart
Manfred Fauck
Königin-Sophie-Str.
5340 Bad Honnef

Sozialwart
Wilhelm Lange
Markt 12
5340 Bad Honnef

Hauswart
Dr. Alfred Jahn
Hauptstr. 2a
5340 Bad Honnef

1. Bootswart
Bertram Schwippert
Rommersdorferstr.
5340 Bad Honnef

Damenwartin
Annette Schild
Grabenstraße 9b
5340 Bad Honnef

Stegwart
Bernd Ihlefeld
Brieberichweg 2
5340 Bad Honnef

Protektor SRR
Hagen Kretschmar
Am Feuerschlößchen
5340 Bad Honnef

Vertreter Fördernde
Hans-Albert Wagner
Rhöndorfer Str.58
5340 Bad Honnef

Schatzmeister
Klaus Schindler
Karl-Simrock-Str.60
5340 Bad Honnef

1. Motorbootwart
Wilhelm Jacobi
Kleiner Graben 49-51
5330 Königswinter

Pressewart
Thomas Palm
Krachsnußbaumweg 11
5340 Bad Honnef

Festwart
Manfred Menzel
Frankenweg 22
5340 Bad Honnef

2. Bootswart
Gerd-Josef Sinzig
Im Gier 34
5340 Bad Honnef

2. Motorbootwart
Herbert Hermes
Eugen-Langen-Str.16c
500 Köln 51

Wanderwart
Hans Jülich
Hauptstr. 44
5330 Königswinter

Trainingsleiter
Herbert Engels
Menzenbergerstr.100
5340 Bad Honnef

Vertreter Fördernde
Franz ten Haaf
Steinstraße 23
5340 Bad Honnef

Hochwasser

MOVIE JEANS

5340 Bad Honnef, Bahnhofstr. 8, Tel.: 02224/ 72127
5330 Königswinter, Hauptstr.366, Tel.: 02223/ 1978

Endspurt

Eine abendliche Ausfahrt

Wenn man in die Halle geht
liegt dort der Bootsschrott dicht gesät
Jeder der zum Rudern ist gewillt
sieht die Sauerei und brüllt,
"wo ist der Bootswart, der in diesem Mist
weiß, wo was Brauchbares zu finden ist?"
Muß man eine Suchaktion starten
auch noch auf andere Ruderer warten,
schließlich ist man " Elitär ",
also holt man nur das Beste her.
Ob Boot,Skulls, Dollen oder Sitze
alles muß sein, einsame SPITZE ,
egal ob andere Boote dadurch sind nicht mehr zu fahren,
man hat schließlich sein eigenes Image zu wahren.
Dann geht die Tour los, auf Zeit zur Brücke,
es wird gebolzt egal geht auch das Boot in Stücke,
die Skulls kaputt, der Rollsitz fort,
man bringt den Schrott schnell an einen sicheren Hallenort
denn pflegen lohnt sich nicht den Mist
hat man doch den Bootswart, der dafür zuständig ist.
Anschließend wird man unter die Dusche gehn,
warm bis heiß natürlich ohne den Wasserhahn zuzudrehn
dazu ist man nicht bereit, als Mitglied schon seit "Ewiger Zeit"
An der Theke dann beim Bier, heißt es, wie unmöglich ist das hier
kein Boot gibt es tatsächlich,
für Mannen die sind " Meisterschaftsverdächtig. "

Wir legen uns für Sie in die Riemen.

In harmonischem Rhythmus und
mit hohen Schlagzahlen erkämpfen sich
die Ruder-Athleten Erfolge.

Wenn Sie erfolgreich in Gelddingen
sein wollen, dann sollten Sie mit den Geldberatern
bei uns sprechen.
Sie sorgen dafür, daß Ihr Geld das vorgegebene Ziel
schnell erreicht.

wenn's um Geld geht
Sparkasse